

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister	Gremium:	<b>43. Plenarsitzung des Gemeinderates</b>
	Termin: Vorlage Nr.: TOP:	<b>16.10.2007 1139 9</b>
Verantwortlich:		<b>öffentlich Dez. 5</b>
<b>Europäische Städte-Koalition gegen Rassismus</b>		

Beratungsfolge	Sitzung am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Kulturausschuss	28.09.2007	1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Empfehlung an den GR
Gemeinderat	16.10.2007	9	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

#### Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss

Die UNESCO hat die "Internationale Städtekoalition gegen Rassismus" im Jahr 2004 initiiert, die am 10. Dezember 2004 in Nürnberg gegründet wurde. Die Stadt Karlsruhe wurde angefragt, Mitglied und gleichzeitig Teil des „Boards“ dieser Koalition zu werden und eigene Themen, wie die Initiative „Mit Recht. Karlsruhe“, einzubringen und wird am nächsten Treffen der Koalition teilnehmen. Der Gemeinderat ist - nach Vorberatung im Kulturausschuss - mit der Mitgliedschaft einverstanden.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
ca.1000 Euro pro Jahr					
Haushaltsmittel stehen in voller Höhe zur Verfügung. Finanzposition: Mit Recht. Karlsruhe					
Ergänzende Erläuterungen:					
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)		nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

Die „Internationale Städte-Koalition gegen Rassismus“ ist eine Initiative der UNESCO, die 2004 unter Federführung der Stadt Nürnberg gestartet wurde. Das Ziel ist, ein internationales Netzwerk von Städten einzurichten, die sich gemeinsam für einen wirkungsvollen Kampf gegen Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit einsetzen. Die Idee basiert auf der Erkenntnis, dass Diskriminierung und Ausgrenzung nur vor Ort begegnet werden kann. Die UNESCO kooperiert mit einzelnen Städten in regionalen Netzen, um geeignete Strategien zur Rassismusbekämpfung zu entwickeln, die den Vorteil haben, an die Verhältnisse vor Ort ideal angepasst zu sein. Zentrales Dokument ist ein Aktionsplan mit zehn Punkten.

Die Stadt Karlsruhe hat in den vergangenen drei Jahren zu den Jahrestreffen der Städtekoalition Beobachter gesandt. Es stellt sich heraus, dass der besondere Schwerpunkt der Karlsruher Kulturpolitik „Mit Recht.Karlsruhe“ ein hochwillkommener Bestandteil der Städteinitiative werden kann. Die Stadt Nürnberg hat angetragen, sich dafür zu verwenden, dass Karlsruhe in den „Board“, das Leitungsgremium der Städteinitiative aufgenommen wird, in dem auch Städte wie London und Paris vertreten sind.

Die Verwaltung ist der Auffassung, dieses Angebot anzunehmen und Mitglied in der „Internationalen Städtekoalition gegen Rassismus“ zu werden. Die Städtekoalition erhebt einen symbolischen Beitrag zwischen 250 und 1.000 € jährlich (je nach Einwohnerzahl der Mitgliedstadt).

#### Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat

Der Gemeinderat ist - nach Vorberatung im Kulturausschuss - mit der Mitgliedschaft der Stadt Karlsruhe in der Städtekoalition einverstanden.

Hauptamt - Sitzungsdienste -

5. Oktober 2007